

Kurier für Niederbayern

Jahrgang 69 — Nummer 184 — 10. Juli 1916

Fortdauer der feindlichen Offensive. Fortdauer der feindlichen Offensive. Die englisch-französischen Angriffe bisher ohne Erfolg: riesige Verluste unserer Gegner. Auch die Muffen greisen immer wieder, jedoch erfolglos an. — Der Uebergang über die Moldawa in der Bukowina von österreichisch-ungarischen Truppen erkämpft. — Die Raffen in Persien von den Türken weiter zurückgeworfen. — Englands Ohnmacht zur See

Im Osten gehen die schweren Kämpfe weiter, doch vermögen die Russen, trotz der eingesetzten Massen, nichts zu erreichen. Dem Masseneinsatz entsprechen die riesigen Opfer, die sie täglich zu verzeichnen haben. Die Armee Linsingen hat ihre neue Stellung eingenommen, die den Russen zwar einen kleinen Geländegewinn bringt, uns aber eine bessere Verteidigungsstellung sichert. Das Zentrum der Stellung, die Armee Bothmer, steht noch immer felsenfest und trotz «Wem russischen Anstürmen, die auch, bei den Armeen Hindenburgs und des Prinzen Le!» — sämtlich, gescheitert sind. In der Bukowina haben österr.-ungar. Truppen den Uebergang über die Moldawa erzwungen. An allen anderen Fronten wurden russische Angriffe abgewiesen. An der italienischen Front herrschte nur Geschützfeuer. Österr.-ungar. Seeslugzeuge belegten italienische militärisch-wichtige Orte mit Bomben. An der Balkanfront herrschte lebhaftere Artillerietätigkeit am Wardar- und Toirans See. In Albanien kam es zu Artilleriekämpfen an der unteren, Vojusafont. Die Türken verfolgen die Russen in Persien weiter. Die aus Kermanschah vertriebenen Russen wurden neuerdings bei Sineh geschlagen und werden jetzt

dort belagert'. An dem Kaukasusront scheiterten russische Vorstöße. Die beiden türkischen Panzer "Javus Selim" und "Midilli" haben hierbei eine erfolgreiche Fahrt im Schwarzen Meer unternommen. Die englische Flotte beherrscht das Meer, das war bisher die Ueberzeugung nicht nur jedes Engländers, sondern auch die anderer Völker. Nun hat die Schlacht ant Skagerak ein gewaltiges Loch in den Purpurmantel der Macht gerissen. Der englische Oberkommandierende in dieser Schlacht, Admiral Jellicoe, hat nun zwar nach vier Wochen Bedenkzeit einen Bericht erscheinen lassen, der unzweifelhaft den britischen Sieg feststellt. Andere Leute allerdings hegen sehr viele Zweifel und das Verhalten der englischen Flotte, die angeblich, nachdem sie neue Kohlen gefaßt, unmittelbar nach der Heimgkehr von der Schlacht schon wieder gefechtsbereit war, läßt diese Zweifel berechtigt erscheinen. Vor kurzem wurden die englischen Tawchser "Brussels" und im Westen scheint die erste Stoßkraft der englisch-französischen Offensivarmee jetzt gebrochen. Sie entwickelt sich, anscheinend langsam weiter, wobei die Teutonen den äußersten Widerstand leisten. Bisher haben sie sich außer zu örtlichen Angriffen noch zu keiner größeren Gegenoperation entschlossen, was glücklicherweise auch noch nicht nötig war. Besonders heftig wären die Kämpfe auf der Westfront im Sopifmeabschnitt beim Torf Mametz und Hardecourt, in das es dem Gegner ein zudringen gelang. Bei Tranes versuchte er in sechsmaligen Angriffen unsere Linien zu werfen, was ihm aber nicht gelang. Ebenso er bittet waren die englischen Vorstöße bei Contal Maison südwestlich! von Paziere. Es

ge lang dem Feinde bis an unsere Schützengraben heranzukommen, ja stellenweise faßte der Feind auch! im Graben Fuß. Durch einen schnelligst angesetzten Gegenangriff wurde der Feind aber auf den Ausgangspunkt zurückgemiesen. Hier scheinen die Engländer sehr starke Truppen zusammengezogen zu haben, denn nach dem abgeschlagenen Angriff setzten sie nicht weniger als siebenmal zum wiederholten Angriff an, siebenmal wurden sie zurückgeschlagen. Die letzten beiden Tage der großen Offensive haben für uns einen starken Erfolg gebracht, denn nicht nur, daß unsere Feinde kaum einen Geländegewinn zu verzeichnen haben, haben sie sehr schwere Verluste davongetragen. Das ist um so erfreulicher, als auf unserer Seite die Verluste verhältnismäßig gering sind, wiewohl wir die eingenommenen Stellungen verteidigten, ja so gar in erfolgreichem Gegenangriff hielten. Ebenso wurde vor Verdun weitergekämpft, auch! dort ist ein Nachlassen der Kämpfe nicht festzustellen. Interessant ist, daß die Franzosen durch falsche Nachrichten die Hoffnung ihrer dort befindlichen Truppen anzustacheln scheinen. Wie nämlich! gefangene Franzosen sagten, wurde ihnen mitgeteilt, daß die englisch-französische Offensive schon große Erfolge, gezeitigt habe. Unser erfolgreicher Fliegerleutnant Mulzer hat nach! einem weiteren siegreichem Luftkämpfe von Sr. Majestät dem Kaiser den Orden "Pour le merite" erhalten. — Die englischen Flieger ehrten das Andenken Immebmanns, indem sie einen Kranz im St. Widmüng für den "tapferen und ritterlichen Gegner" abwarfen. — "Sestris" von unseren Seestreitkräften aufgebracht wurde der Taster "Pondennis" den Engländern

abgefangen. 8 Fi scherfahrzeuge, die den Engländern Vorpostendienste zur See tun, wurden von den Unfern an der englischen Küste vernichtet. Und die englische Kriegsflotte, die "siegreich heimgekehrte", muß all diesen Tingen tatenlos zu sehen. Es hat fast den Anschein, als ob sie auf das Prädikat "meerbehehrsichend verzich ten wollte. Oder sollten so viele ihrer Schiffe in den Tocks liegen, daß mit den übrigbleibenden nicht viel auszurichten ist? Bericht des deutschev HWtWttiers. (... WTB. Berlin, den 8. Juli. Mittags. Großes Hauptquartier.) Westlicher KriegschaiM. Beiderseits der SomMe -hat der Helden mut und die Ausdauer unserer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschungen be reitet. Die zahlreichen, imtnier wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Tie Unzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers—Contal Maison— Bazentinle-Grand und der Franzosen vor der Front Biaches-Soyeeourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlich en Kräfte fdroie von der verkehrenden Wir kung unseres Artillerie-, Maschinengewehr- u. Jnsanteriefuers. Rechts der Maas opfert der Feind foirtgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe "Kalte Erde", er «hat keinen Fuß breit BodeN zu gewinnen vermocht. Mehrere hunde-rtGefangene fielen in unsere Hand. Schw-ächere Vorstöße gegen die "Hohe Bat terie von T-amloup" wurden leicht abgewiesen. Tie Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front -war teilweise rege. Ter Angriff etwa einer französischenKompagnie tut Priesterwalde scheiterte. v Schlich« KrittgsschauM. Heeresgruppe des GeneralfewmarschaHs von Htuderrdurg. Bei Abwehr erneuter

Angriffe südlich des Narocz-Sees
nahmen wir ; , i !

Bericht des deutschen Hauptquartiers. "Sestris" von unsren Seestreitkräften aufgebracht- Nunmehr wurde der Tastnpfer "Pondennis" den Engländern abgefangen. 8 Fischerfahrzeuge, die den Engländern Vorposten dienste zur See tun, wurden von den Unfern an der englischen.Küste vernichtet. Und die englische Kriegsflotte, die "siegreich heimge kehrte", muß all diesen Tingen tatenlos zu sehen. Es hat fast den Anschein, als ob sie auf das Prädikat "meerbeheprschend" verzich ten wollte. Oder sollten so viele ihrer Schiffe in den Tocks liegen, daß mit den übrigbleibenden nicht viel auszurichten ist? Bericht des devtschev HWtWttiers. (... WTB. Berlin, den 8. Juli. Mittags. .Großes Hauptquartier.) Westlicher KriegschaiM. Beiderseits der SomMe -hat der Helden mut und die Ausdauer unserer Truppen den Gegnern einen Tag voller Enttäuschungen be reitet. Die zahlreichen, imtnier wieder neu einsetzenden Angriffe wurden blutig abgewiesen. Tie Unzahl der gefallenen Engländer vor dem Abschnitt Ovillers—Contal Maison—Bazentinle-Grand und der Franzosen vor der Front Biaches-Soyeeourt geben Zeugnis von der Masse der zum Angriff eingesetzten feindlich en Kräfte fdroe von der verhehrenden Wir kung unseres Artillerie-, Maschinengewehr- u. Jsanteriefeuers. Rechts der Maas opfert der Feind foirtgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe "Kalte Erde", er «hat keinen Fuß breit BodeN zu gewinnen vermocht. Mehrere hunde-rtGefangene fielen in unsere Hand. Schw-ächere Vorstöße gegen die "Hohe Bat terie von T-amloup"

wurden leicht abgewiesen. Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front -war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompagnie auf Priesterwalde scheiterte. v Schlick« KritgsschauM. Heeresgruppe des Generalfewmarschals von Hutendurg. Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Narocz-Sees nahmen wir ; , i !

Westlicher Kriesschauplatz.
"Sestris" von unsren
Seestreitkräften aufge bracht-
Nunmehr wurde der Tastnper
"Pondennis" den Engländern
abgefangen. 8 Fi scherfahrzeuge,
die den Engländern Vorposten-
dienste zur See tun, wurden von
den Unfern an der englischen.Küste
vernichtet. Und die englische
Kriegsflotte, die "siegreich heimge-
kehrte", muß all diesen Tingen
tatenlos zu sehen. Es hat fast den
Anschein, als ob sie auf das
Prädikat "meerbeheprschend"
verzicht ten wollte. Oder sollten so
viele ihrer Schiffe in den Tocks
liegen, daß mit den übrigbleiben-
den nicht viel auszurichten ist?
Bericht des devtschev HWtWtters.
(... WTB. Berlin, den 8. Juli. Mittags.
.Großes Hauptquartier.) Westlicher
KriegerschaiM. Beiderseits der
SomMe -hat der Helden mut und
die Ausdauer unserer Truppen den
Gegnern einen Tag voller
Enttäuschungen be reitet. Die
zahlreichen, imtnier wieder neu ein-
setzenden Angriffe wurden blutig
abgewiesen. Tie Unzahl der
gefallenen Engländer vor dem
Abschnitt Ovillers—Contal
Maison— Bazentinle-Grand und der
Franzosen vor der Front Biaches-
Soyeeourt geben Zeugnis von der
Masse der zum Angriff eingesetzten
feindli chen Kräfte fdroe von der
verhehrenden Wir kung unseres
Artillerie-, Maschinengewehr- u.
Jnsanteriefeuers. Rechts der Maas

opfert der Feind fortgesetzt seine Leute in starken vergeblichen Anstürmen gegen unsere Stellungen auf der Höhe "Kalte Erde", er «hat keinen Fuß breit Boden zu gewinnen vermocht. Mehrere hundert Gefangene fielen in unsere Hand. Schwächere Vorstöße gegen die "Hohe Batterie von Tamloup" wurden leicht abgewiesen. Die Artillerie- und Patrouillentätigkeit auf der übrigen Front war teilweise rege. Der Angriff etwa einer französischen Kompagnie auf Priesterwalde scheiterte. In der Schlacht» Kriegsschau. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls von Hindenburg. Bei Abwehr erneuter Angriffe südlich des Narocz-Sees nahmen wir ; , i !

2 Offiziere, 210 Mann > 1 i gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen der russischen Kräfte gegen die Front von Zirin, südöstliche von Gorodischtsche sowie beiderseits von Tarowo. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nicht Tausenden, außer dem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange. Heeresgruppe des Generals v. Linsing. Südwestlich von Luck haben wir einige Fortschritte errungen. Armee des Generals Grafen v. Bothmer Nordwestlich von Buezae sind russische Angriffsunternehmungen erfolglos geblieben. Balkan-Kriegsschauplatz. i Artilleriekämpfe zwischen Wardar und Titir-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 9. Juli, mittags. — «Eroter» Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Sontz wurden die

englischfranzösischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovilers-Wald—Mametz, sowie beiderseits von Hardecourt sämtliche Is e f r blutig abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Tranes stürmte der Gegner sechsmal vergeblich an. i i In das Tors Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihre Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Teilvorstöße scheiterten. Aus der übrigen Front fanden teilweise lebhaftere Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt. Bei letzteren machten wir östlich von Apremont und westlich von Mar'kirch einige Gefangene. Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. — S. M. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden "Pour le mrite" verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich von Arras durch Abwehrfeuer heruntergeholt, ein anderes, das jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch Artilleriefeuer zerstört. Seitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Mehrmals wiederholten die Russen noch gegen die gestern genannte Front ihre starken Angriffe, die wieder unter größten Verlusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten Tage haben wir hier 2 Offiziere und 631 Mann gefangen genommen. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsing blieben an mehreren Stellen feindliche Vorstöße erfolglos. Bei Malodetschno zum Abtransport bereitgestellte russische Truppen wurden ausgiebig mit Bomben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich von Borowna am Stochod im Luftkampf abgeschossen. ,

Westlicher Kriegsschauplatz. 2 Offiziere, 210 Mann > 1 i gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen der russischen Kräfte gegen die Front von Zirin, südöstliche von Gorodischtsche sowie beiderseits von Tarowo. Die vor unseren Stellungen liegenden Toten zählen nicht Tausenden, außer dem verlor der Gegner eine nennenswerte Zahl Gefangener. Neue Kämpfe sind im Gange. Heeresgruppe des Generals v. Linsing. Südwestlich von Luck haben wir einige Fortschritte errungen. Armee des Generals Grafen v. Bothmer Nordwestlich von Buezae sind russische Angriffsunternehmungen erfolglos geblieben. Balkan-Kriegsschauplatz. i Artilleriekämpfe zwischen Wardar und Titir-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 9. Juli, mittags. — «Eroter» Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich der Sontz wurden die englischfranzösischen Angriffe fortgesetzt. Sie wurden an der Front Ovilers-Wald—Mametz, sowie beiderseits von Hardecourt sämtliche Is e f r blutig abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Tranes stürmte der Gegner sechsmal vergeblich an. i i In das Tors Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich der Somme steigerten die Franzosen ihre Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Teilvorstöße scheiterten. Aus der übrigen Front fanden teilweise lebhaftere Feuerkämpfe, feindliche Gasunternehmungen und Patrouillengefächte statt. Bei letzteren machten wir östlich von Apremont und westlich von Mar'kirch einige Gefangene. Leutnant Mulzer hat bei Miraumont

ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. — S. M. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeiroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden "Pour le merte" verliehen. Ein feindliches Flugzeug wurde südöstlich! von Arras durch Abwehrfeuer herunterge holt, ein anderes, das jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch! Artilleriefeuer zerstört. Seitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayer». Mehrmals wiederholten die Russen noch! gegen die gestern genannte Front ihre star ken Angriffe, die wieder unter größten Ver lusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten Tage haben wir hier 2 Offiziere und 631 Mann gefangen genommen. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsinge«. blieben an mehreren Stellen feindliche Vor stöße erfolglos. Bei Malodetschno zum Abtransport be reitgestellte russische Truppen würden ausgiebig mit Bowben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich! von Borawna am Stochod im Lustkamps abgeschossen. ,

Oestlicher Kriegsschauplatz. Balkankriegsschanplatz. Nichts Neues. Oberste Heeresleitung. 2 Offiziere, 210 Mann > 1 i gefangen und schlugen an anderen Stellen schwächere Vorstöße ab. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayern. Mit vollem Mißerfolg endeten die seit gestern wiederholten Anstrengungen statte russischer Kräfte gegen die Front von Zirin, südöstliche von Gorodischtsche sowie beiderseits von Tarowo. Die vor unseren Stellungen lie genden Toten zählen nctäji Tausenden, außer dem verlor der Gegner eine nennenswertcZahl Gefangener. Neue Kämpfe sind iw!

Gange. Heeresgruppe des Generals v. Linsingcn. Südwestlich! von Luck hüben wir einige Fortschritte errungen. Armee des Generals Grafen v. Bothmer Nordwestlich! von Buezaez sind russische AngriffsunternehwUngen erfolglos geblieben. Balkait-Kriegsfchauplatz. i Artilleriekämpfe zwischen Wardar uudTviran-See ohne besondere Bedeutung. Oberste Heeresleitung. WTB. Berlin, 9. Juli, mittags. — sErotze« Hauptquartier.) Westlicher Kriegsschauplatz. Nördlich! der Sontzmü wurden die englischfranzösischen Angriffe fortgesetzt. Sie würden an der Front Ovillers-Wald—Mametz, sowie beiderseits von Hardecourt sämtliche ls e fy r blu tig abgewiesen. Gegen das Wäldchen von Tranes stürmte der Gegner sechsmal vergeblich an. i i In das Tors Hardecourt gelang es ihm einzudringen. Südlich! der SoMMe steigerten die Frau-, zosen ihr Artilleriefeuer zu größter Heftigkeit. Teilvorstöße scheiterten. Aus der übrigen Front fanden teilweise lebhaftc Feuerkämpfe, feindliche Gasuntermungen und Patrouillengefechte statt. Bei letzteren machten wir östlich von Apremnt und westlich! von Mar'kirch einige Gefangene. Leutnant Mulzer hat bei Miraumont ein englisches Großkampfflugzeug abgeschossen. — S. M. der Kaiser hat dem verdienten Fliegeiroffizier in Anerkennung seiner Leistungen den Orden "Pour le merte" verliehen. Ein feindliches Flugzeug würde südöst lich! von Arras durch Abwehrfeuer herunterge holt, ein anderes, das jenseits der feindlichen Linie abstürzte, durch! Artilleriefeuer zerstört. Seitlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarschalls Prinz Leopold von Bayer». Mehrmals wiederholten die Russen noch! gegen die gestern genannte Front ihre star ken Angriffe, die wieder

unter größten Ver lusten zusammenbrachen. In den Kämpfen der letzten Tage haben wir hier 2 Offiziere und 631 Mann gefangen genommen. Bei der Heeresgruppe des Generals v. Linsinge«. blieben an mehreren Stellen feindliche Vor stöße erfolglos. Bei Malodetschno zum Abtransport be reitgestellte russische Truppen würden ausgiebig mit Bowben belegt. Am 7. Juli wurde ein russisches Flugzeug östlich! von Borawna am Stochod im Lustkamps abgeschossen. ,

Der österr.-ung. Heeresbericht. l« östen.-W. Heeresbericht. Wie n. den 8. Juli. Amtlich, wird verlautbartr Russischer Kriegsschauplatz. In der Bukowina haben unsere Trup pen den Feind in dem Teile der -Heren Woldawa geworfen . Am oberen Pruth und südlich! des Tnjestr war gestern die Kampstätigkeit gering. Westlich! und nordwestlich von Buezaez scheiterten mit großer Heftigkeit geführte rus sische Angriffe. Südwestlich! von Sud 1 wurden die feind lichen Linien abermals zurückgedrängt. Tie auf dem Sthrbogen nördlich! von Kolki zurückgenomjwenen Streitkräste haben die ih nen zugewiesenen Räume erreicht. Ter Geg ner drängte nur an einzelnen Stellen nach!. Gegen die österr.-ungarischen und deut schen Truppen nordöstlich von Baranowitschi stürmte der Feind gestern abermals unter Auf gebot großer Massen an. Alle Angriffe zerschellten. Unsere siebenbürgischen Regimenter kämpften in völlig zerschossenen Stellungen und schlugen die Russen mehrfach in erbitter tem Nahkawpfe zurück. Tausende von toten Russe» bedecken das Schlachtfeld. Italienischer Kriegsschauplatz. An der Jsonzosront dehnte sich, der GeschüctzkaMps auch, aus den

Görzer- und Tolmeiner Brückenkopf aus. Gegen den Rücken von Mpsüleone setzten die Italiener nachts nach starkem Artilleriefeuer mehrere Angriffe an, die blutig abge schlagen wurden. Südlich! des Sukanatales dauert der Angriff des italienischen 20. und 22. Korps gegen unsere Front zwischen der Cima Dieei Und dem Monte Zebio fort. Diese sechs Infanteriedivisionen und mehrere Alpingruppen starken feindlichen Kräfte wurden auch gestern allenthalben unter schwersten Verlusten zurückgewiesen. Im Ortler-Gebiet scheiterte ein Angriff des Feindes gegen unsere Stellungen auf dem Kleinen Eiskögel. Südöstlicher Kriegsschauplatz. Unverändert. Der stellvertretende Chef des Generalstabes! v. H o e s e r, Feldmarschalleutnant. WTB. Wien, 9. Juli, mittags. — ; Amtlich wird verlautbart: ^russischer Kriegsschauplatz. In der Bukowina erkämpften unsere Truppen, ihnen voran das westgalizische Inf.-Regt. Nr. 13, bei Breaza den Uebergang über die Moldawa. 1 Südwestlich! von Kolomea führen russische Abteilungen über Mikuliczyn vor. Sonst in Ostgalizien bei unperänderter Lage keine besonderen Ereignisse. In Wolhynien und bei Stobchwa am Stochod wurden russische Vorstöße abgeschlagen. Nordöstlich! von Baranowitschi brachen vor der Front der verbündeten Truppen aber! Mils starke russische Angriffskolonnen zusammen. 1 - f < : Unsere Flieger warfen nordwestlich! vom Tubno auf eine erwiesenermaßen nur von einem russischen Korpsstab belegte Gehöftgruppe Bomben ab. Der Feind hißte auf den bedrohten Häusern ungesäumt die Genfer Flagge. Italienischer Kriegsschauplatz. Das Geschützfeuer an der Sionzonsront hält an. Görz und Ranziano wurden

in den Abendstunden heftig beschossen; bei letzterem 1 Orte wählte sich! die feindl. Artillerie das deutlich gekennzeichnete Feldspital als Hauptziel. 1 Kleinere Angriffsunternehmungen der Italiener gegen den Görzer Brückenkopf und den Rücken östlich! von Monfaleone mißlangen. Nachts belegte ein Geschwader unserer Seeflugzeuge Pioris, dann Canziano, Bestrigna und Adriawietke mit Bomben. Unsere Front südlich, des Sukanatales stand unter starkem Artilleriefeuer. Zu Infanteriekämpfen kam es gestern 1 in diesem Abschnitt nicht. Südöstlicher Kriegsschauplatz: An der unteren Vojusü seit einigen Tagen wieder erhöhte Artillerietätigkeit. Stellenweise Feuer aus schwerem Geschütz. Der 'stellvertretende Chef des Generalstabes', v. H o e f e r, Feldmarschalleutnant.

Stic Not der Schweiz. f Zürich, 8. Juli. In den wirtschaftlichen Verhandlungen zwischen der Schweiz und der Entente ist eine Unterbrechung eingetreten, die länger andauern scheint, als vorausgesehen war. Die Schweiz hat ihre Gegenvorschläge den Entente-Regierungen über mittelt, worauf die Antwort noch! aussteht. Bis diese Antwort eingetroffen ist, sind die Verhandlungen unterbrochen. Die Schweizer Vertreter finden nicht nach Paris abgereist. Mit der deutschen Regierung dauern die Besprechungen weiter. Interparlamentarische Entente-Organisation. Petersburger Zeitungen berichten: Im Mürtenpalais in Petersburg fand eine gemeinsame Sitzung des linken Zentrums und der Gruppe der Parteiloosen des Reichsrates statt, in der das Mitglied des Reichsrates Gurko einen Vortrag über die während seines Auf-

enthaltes in den alliierten Ländern als Mitglied der parlamentarischen Abordnung empfangenen Eindrücke hielt. Gurko erzählte, in England, Frankreich! und Italien gehe man daran, eine ständige interparlamentarische Organisation der alliierten Länder zu schaffen. Die Organisation soll aus je 16 Vertretern der unteren Kammern und je 8 Vertretern der oberen Kammern eines jeden Landes bestehen. Die russischen Parlamentarier müßten schon jetzt ihre Kandidaten ernennen. Es sei möglich,, daß diese Organisation gelegentlich der in Bälde zu erwartenden Gegenbesuche, der ParlaMente der alliierten Länder in Rußland zu stande kommen werde. Die Versammlung stimmte bet! Plane zu. (Z.)

fall im Abschnitt, der sich nördlich von Tschoruk in der Richtung auf das Meech ausdehnt, wiesen wir mühelos ab und nahmen dem Feinde Maschinengewehre ab. Auf dem linken Flügel erneute der Feind die gewöhnlichen Ueberfälle. Im Laufe dieser Gefechte zerstörten und sprengten wir ein Geschütz und ein Schießbedarfslager des Feindes. — In den Gewässern von Smyrna beschlossen einige feindliche Schiffe die Küste ohne Wirkung und zogen sich, wieder zurück. Ein französisches Flugzeugmuttergeschiff erschien vor Haifa und ließ zwei Wasserflugzeuge aufsteigen; eines davon fiel ins Meer; Der Flieger und Beobachter wurden von dem anderen gerettet. Wir abprangen das unbeschädigte Flugzeug ans Land fuhr erbeuteten die darin befindlichen Bomben und Maschinengewehre nebst Schießbedarfs. Konstantinopel, 8. Juli. Tas türkische Hauptquartier teilt mit: An der Kaukasusfront auf dem rechten Flügel und in

Zentrum! kein wichtiges Ereignis. Im Tschorukabschnitt dauern die unbedeutend den örtlichen Kämpfe an. Unsere Truppen ent rissen dem Feinde von neuem nördlich! des Tschoruk auf dem linken Flügel einen Teil sei ner Stellung. Gegenangriffe und Ueberfälle! des Feindes zur Wiederaufnahme dieser Stel lungen würden mit ungeheuren Verlusten für ihn vollständig abgeschlagen. Fm Laufe sei nes ergebnislosen Angriffs ließ der Feind al lein vor einer unserer Stellungen 400 Tote zurück. Wir machten 17 Gefangene, darunter 1 Offizier; zwbi Maschinengewehre und Re servegeschütze, eine Menge Munitionskästen, Ge wehre, Zelte und Ausrüstungsgegenstände fiele in unsere Hände. Von den anderen Fron ten ist nichts Wichtiges zu Melden. Tie türkische Offensive in Asien. Tie Times berichtet aus Petersburg: Die Türken 'haben im Kaukasus eine durchaus hart näckige Offensive begonnen, hauptsächlich an den beiden russischen Flügeln. Die Türken haben aus Europa erhebliche Verstärkungen 'erhalten und es ist ihnen gelungen, die vorgeschobenen russischen Abteilungen in einer Ausdehnung von 27 Meilen südöstlich! in der Richtung nach Kermanscha znrückzndrängen. Tie Russen behaupten sich, aber in ihren .Stellungen auf der Hochebene. Tie Türken haben versucht, die Heeresgruppe des Generals Lancius in der Gegend von Tratzezunt zu ver drängen, was aber durch, die russischen Trup pen in der Nähe von Bairnt und in der Gegend von Tschorok verhindert wurde. (Z.)

Der Luftkrieg. Ein englischer Kranz, für Jmwelmann. Tie "M. N. N." erhalten aus dem Felde folgende Mitteilung: Am 30. Juni warf ein englisches Flugzeug für

JmMelManw etfnen Kranz aus frischen Blumen jmlit einer schwarzen Schleife nieder. Tas Ganze war wasserdicht verpackt und in eine Bleichhülse eingeschlossen. D«bei lag ein Schreiben in englischer Sprache, das übersetzt folgendermaßen lautet: "Abgeworfen am 30. 6. 16 über Schloß S. für Herrn Oberleutnant JMmelMann, gestorben in der Schlacht am 18. 6., zum An denken an einen töpferen und ritterliche'n Geg ner. Vom kämpfenden Geschwader." Erfolgreicher Lustkampf. Wien, 8. Juli. Aus dem k. u. k. Kriegspressequartier wird mitgeteilt: Eines unserer Flugzeuge, welches von Feldwebel, Feldpilot Josef Caggzek geführt wUrde und betn Kadett in der Reserve Viktor Wittek als Beobachter! beigegeben war, bestand am 3. Juli bei Ofpedletto einen erfolgreichen Luftkampf. Feldpi lot Cagazek ging Mit beim) ganzen Flugzeug) zielend auf den feindlichen FarMan an. Ter Feind ging etwas nieder, unser Flugzeug über flog ihn. In diesem Augenblick setzte Kadett Wittek mit seinewl Maschinengewehr rückwärts und abwärts wirkend ein. Ter Feind stürzte ab, raffte sich) jedoch ca. 400 Meter über dem Boden zusampien, glitt knapp über die feind lichen Linien hinüber und zerschellte wenige Sekunden später. Unser Flugzeug erhielt un-schädliche Treffer.

Der Krieg zur See. Der Stieg m 6iee. Tie Ohnmacht Englands zur See. WTB. Berlin, 9. Juli. (Amrtlich!.) Von deutschen Seestreitkräften wurden zwischen deM 4. und 6. ds. Mts. in der Nähe ber englischem Küste folgende englische Fischerfahrzeuge ver senkt: "Queen Bee", "Anil Anderson", "Pepodsh", "Watschful", "Ranch Human", "Cirrel Bessh" und "Newark Castle". Von

diesen mußten "Queen Bee", "Watschful" und "Petuna" mit Artillerie beschossen wurden, weil sie trotz Warnnngs schuß zu entkommen such ten. { Ter englische Dampfer "PondenMis" aus Falmouth, der Mit einer Ladung Grubenholz von Gotenburg nach) Hüll unterwegs war, wujrde an der norwegischen Küste aufgebracht und unter deutscher Kriegsflagge auf dew Reede von Borkum geankert. 1 London, 9. Juli. Ter Dampfer "Lisa" aus Helsingborg ist versenkt worden. Tie Be satzung ist gerettet.

Amerika und Mexiko. Amerika trab Mexiko. Verständigung zwischen Amerika und ; Mexiko. Washington, 8. Juli. Reuter meldet; Tie Vereinigten Staaten haben dem Vorschlag Carrantzas zugestimmt, die Meinungsverschiedenheiten zwischen den beiden Ländern durch unmittelbare Verhandlungen zu beseitigen. f\$ie Armee Vittas. Tie italienische Telegraphenagentur mel det: General Villa hat laut einer Washingtoner Täpesche mit einer größeren Apmee die ameri-kanische Grenze überschritten und hat Mehrer« an der Grenze liegende amerikanische Opt-, schäften besetzt. (Z.) Stiegsbriefe aas bei Westea. Berlin, den 7. Juli 1916. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise verboten.) Das vergebliche englisch-französische Anstürmen. Telegramm unsres Kriegsberichterstatters. I Gr. Hauptquartier, am 7. Juli. Auf dem größten Teile der Lffensivfront an der Somwie setzten die Verbündeten ihre Angriffe mit nicht nachlassender und stellen- weise sogar gesteigerter Heftigkeit seiet, ohne einen Schritt vorwärts zu koMMen. Nördlich des Ancrebachps allerdings konnten sich die Engländer nach) deN furchtbaren Verlusten, die sie dort erlitten

haben, noch! nicht zu neuer Tätigkeit erholen. Dagegen versuchten sie südlich) des Ancrebaches in der -Gegend östlich) von La Boisselle und südwestlich bort ContalMaison, ftolo sie vorgestern in einer vor springenden Grabernase Fuß gefaßt hatten, diesen wertlosen Vorteil zu erweitern. Sie versuchten zu diesem Zwecke vier starke An griffe, unter Verwendung von Flammenwer fern und wurden jedesmal (mit schweren Ein bußen zurückgeworfen, setzen ihre Anstrengt ngen an dieser Stelle aber noch) fort. Wäh rend die Franzosen mit starken in Pie Richtung auf Peronne abzielenden Angriffen und Flaucourt gegen Braches scheiterten, gelang es den Feind aus der ihM vorgestern Inder- ' lassenen Stellung nördlich) Hem etwas zurück zudrücken. Tas Gesamtergebnis des sechsten Tages der großen Offensive ist, daß derFeind nirgends an die Linie herangekommen ist, die wir znM Auffangen seiner gewaltigen Offensivbrandung eingeNoMMen haben. Auch! ist die Schwächung der deutschen Kräfte bei Verdun, welche sich die Franzosen als sichere „Folge der Offensive versprochen hatten, ansgebliePapier, das auf etneto Tischchen neben ihr lag, reichte sie es Henning. Mit einem ein zigen Blick hatte er sich) überzeugt, daß es der geWschte Wechsel war. Er ertötete und erblaßte jäh, er wollte einen Tank stamMehn, aber sie ließ ihn Nicht zu Worte koMMbn. "Hier die andern", fNhv sie fort, und sie zerriß Wechslsel auf Wechsel und streute die Fetzen auf den Teppich). "Wollen Sie damit sagen, daß Meine Schuld getilgt sei?" brachte er MühsajM hervosr. "Ich) habe sie von dem Augenblick cm für null und nichtig erachtet, als Sie meirt Ver lobter wurden, das geschah! heute nur der äußeren Form

wegen. I "Ich) aber werde mich so lange als Ihren Schuldner betrachten, bis es Mir gelungen sein wird, Ihnen Ihr Eigentum zurückzuerstatten." "Sie werden sich) unzweifelhaft entsinnen, daß kaum die Hälfte dessen, was auf den Wech-, fein steht, wirklich) tu Ihre Hände gelangt ist, und Sie werden mir nicht zuMpten, mich Mit unrechtem Gut zu bereichern. — Sprechen wijtz von etwas anderem." Henning reckte sich) auf. "Ich) stehe tief in Ihrer Achtung, wie tief, das beweist mir erst dieser Augeubkick, in deM Sie es für selbstverständlich) halten, daß Mein Ehrgefühl schwach genug sei, ein so großmü tiges Geschenk von Jhrten artzunehMen. Ein«

Ben. Darüber hat sie das schwere Verlust reiche Scheitern ihrer starken Angriffe auf die "Kalte Erde" und unsere Stellungen südwestlich hon Fort Vaur inzwischen Belehrt. < (KB.) . W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.

solche Gabe dürfte allerhöchstens Ihr wirk licher Verlobter von Ihnen annehmen, der die Möglichkeit vor sich sieht, mit feiner Liebe dafür zu zahlen und mir Hingabe seiner ganzen Persönlichkeit das Glück ihres Lebens zu sichern, nicht aber ein Mann, den an Ihrer Seite zu dulden, Sie Ueberwindung kostet. Sie werden glücklich« sein, von mir erlöst zu wer den ... Und ich-, ich bin es auch, daß ich gehen darf, denn" ... Er holte tief Atem und fuhr stockend fort: "Sie werden finden, daß ich- unverschämt und anmaßend sei, aber ich, Muß Ihnen das sagen, dāMit Sie mich nicht für einen ganz gewissen- und ehr- losen Menschen halten, wenn ich von Ihnen flüchte, soweit Mich Meine Füße tragen. Ich gehe zugrunde, wenn ich- noch länger als Ihr AlMosensmlpfänger und als

notwendig gedul detes Uebel neben Ihnen leben Muß . . . Mit dieser wahnwitzigen Liebe zu Ihnen im Her zen . . j Lachen Sie, oder wenden Sie sich mit Verachtung von dem Frechen. . . Was fragt die Liebe nach, Berechtigung und Würdigkeit! Ich, habe Sie schon lieb gehabt, als wir Uns noch in den Salons der Gesellschaft zufällig trafen und miteinander tanzten, und ich- habe vergebens versucht, diese Liebe mit dem Be wußtsein meiner Schande und allen Grün den der Vernunft zu unterdrücken. In der Bewnnderung zu Ihnen ist sie zu einer Macht | als Mann und Frau znsammMtsprechen fassen. wnnderung zu Ihnen ist sie zu einer Macht | als Mann und Frau znsammMtsprechen fassen. emporgewachsen, die Mich zu verzweifelte | Schritten treiben Würde, wenn Sie mich nicht gehen lassen. Mein Schwager hat mir versprochen, meine Schuld einstweilen zu tilgen. Sv bleibt mir nur noch übrig, Ihnen meinen überschwenglichen Dank für das große Opfer, das Sie mir gebracht haben, anzusuppechen. Ich, habe mein Leben aus Ihrer Hand zurp zweitenmal erhalten — und ich- werde es jeder zeit mit Freuden für Sie hingeben." "Gut, das nehme ich! an, aber ich verlange, daß Sie es sofort tun," sagte Lea in einem seltsam schwingenden Ton, während ihre Au gen feucht schimmerten. "Sie toerben mir auf der Stelle erklären, daß Sie Ihr Leben an mich, verwirkt haben und gesonnen sind, es mir zu opfern, in der Art und Weise, wie ich' es wünschen werde." Henning sah sie mit einem unsicheren, erschreckten Blick an. Wollte sie Iso grausam mitleidlos sein, ihn doch« zu halten? "Es bedarf wähl erst keiner Bestimmten Versicherung von mir, aber seien Sie barm herzig." "Nein, ich! Bin es nicht! Ich verlange, daß Sie mir Ihr ganzes Leben widmen,

aus schließlich mir Mein, und bin ich Ihrer sicher bin, werden tote uns vor dem Gesetz "Gnädiges Fräulein . . . wollen Sie mich verhöhnen?" "Es scheint Ihnen also als Hohn, der Gatte der Lea Heymann zu fein?" , "Ter Gatte?" "Teilen, glauben Sie wirklich«, daß es Mir leicht geworden ist, Sie so lange in der Verbannung zu lassen? Hätte ich. Ihnen vielleicht sagen sollen, Lea Heymann würde aller dings auch! den ersten besten anderen jungen Mann aus der schändlichen Umstrickung des eigenen Vaters zu retten versucht haben, aber nicht, indem sie sich zu feiner Verlobten be kannte? Das ertrug sie nur von dem Seifen, den sie" . . . , und sie ahmte schelmisch lächelnd seine StiMpw nach . . . "schon liebgehabt hat, als sie sich noch in den Salons der -Gesellschaft zufällig trafen und miteinander tanzten." ... "Und den Sie noch lieben, trotz seiner Schuld und Schmach?" Atemlos stieß er es her vor, und sie erwiderte in frohem, festem Ton: "An den ich! nie tzu glauben aufgehört habe." ... ' Noch! an demselben Tage ging ein Telegramm an Dietrich ab: "Reise nach Amerika unnötig, als wirkliche Verlobte empfehlen sich: LeaHeymann^— Henning von Tellen." . > Ende. ,_i

Kriegsbriefe aus dem Osten. Kriegsbriefe M de« Oste». B e r l i n, den 8. Juli 1916. Muberechtiger Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.) Weitere russische Teilangriffe gegen die Hindenburg-Kront. Telegramm unsres zum Oscheer entsandten Kriegsberichterstatters. Armee Eichhorn, am 7. Juli. An vielen Stellen der Nordfront haben die Russen oft wieder mit großem artilleri stischem Aufwand ihre Beschäftigungsvorstöße von der Front südöstlich Riga bis Wischuw! fortgesetzt. Tie meisten dieser

Vorstöße brachen wiederum schon ich deutschen Sperrfeuer zusammen. Heftigere Anstrengung machten die Russen gegen den brückenkopf-ähnlich vorspringenden Frontteil an der Woronez-Enge, dem östlichsten Punkt der deutschen Front. Nach einer Beschießung von über 15000 Schuß kam' die vorbrechende Infanterie nicht bis zum Hindernis. Am stärksten waren die Angriffe aber wiederum gegen die vielumstrittene Landzunge südlich des Narooz-Sees. Segen die Linie Zauaroeze—Stachowve und die Fronteinbuchtung bei Zelesniki wurden nach' mehrstündigem Trommelfeuer, das ein Mächtiges Juligewitter überdröhnte, zwei der besten sibirischen T>visioueu vorwärtsgeworfen. Nach sehr schweren Verlusten der Stürmenden kam es zum! Handgemenge, in be(m die Sibirer im Ästigen Kamps Mit Bajonett, Handgranaten und Pionierkeulen geworfen wurden. Sie ließen 170 Gefangene zurück. Ihre blutigen Verluste waren stark. Bei Spiaglia nördlich Wisniew-See kam es zu schwächeren Vorstößen, die Mühelos ab gewiesen wurden, ebenso die Angriffsversuche aus der Front zwischen ©morgen und Krewo. Hier nahmen die russischen Ueberläufer,haupt sächlich Kirgisen, die kein Wort russisch sprechen konnten, zü. In Zusammenfassung ist festzustellen, daß die bisherigen Teilvorstöße gegen die Hindenburg-Front, ohne Zusammenhang geführt, nur die Verlustziffern der russischen Armee erhöht haben. (Kb.) Rolf Brandt, Kriegsberichterstatte.

5 legt wtzrden. Vorne aber soll die Abteilung i geordnet in der Hand des Führers sein, um i ihre Ausgabe zu lösen, sei es Angriff oder Verteidigung. Ta sind für die

unteren Fühveir' Schwierigkeiten zu überwinden, da werden an die Zuverlässigkeit des einzelnen Mannes, dem es ein leichtes ist, "abzukommen", Anforderungen gestellt, von denen kein Soldat, kein Führer im Frieden sich, eine Vorstellung machen! konnte. Erschöpft und gelichtet kommen oft die Kompagnien vorne an, die als frische Truppen den Vormarsch, antraten. Die Mühen, die zu überwinden sind, vervielfachen' sich bei schlechtem Wetter. Und unsere Braten haben Regen und wieder Regen, der da vorne alles zu Lehm verwandelt, an die 14 Tage fast: /un unterbrochen auskosten müssen. Aber keine Schwierigkeit darf Führer und Truppe irremachen an der Hartnäckigen Verfolgung des Zieles., das dew Korps von höherer Stelle gesteckt ist. > > Dieses Ziel ist die Linie Südrand des Thiaumont-Waldes — Zwischenwerk Thiautmont — Südwesteck der "Russenschlucht". Der Weg hiezu führt über die "Wabengraben" und die Thiaumont-FerMe. Tie gut ausgebauten, mit sicheren Unterständen versehenen Wabengraben liegen in einCm 1 tiefen, schmalen Einschnitten. Schwer kann die Artillerie ihnen an, denn nur von wenigen sehr gefährdeten Beobachtungspunkten, die erst erkämpft werden mußten, kann Mn sie genügend einsehen, um das Feuer gegen sie leiten zu können. Sind die wenigen tapferen Beobachter außer Gefecht gesetzt, so muß die Artillerie ohne Beobachtung schießen. Das Ergebnis ist dann ungenügend. So ist der Sturm gegen diese tückischen Wabengraben eine Aufgabe schwerster Art. Und ohne sie genommen zu haben, kon.Mt Man auf dem Höhenrücken östlich: und südöstlich davon nicht vorwärts, kann man sich nicht einmal der dms Nordwesthang des Rückens

liegenden Thiaumont-FepMe bemächtigen, denn in den Gräben selbst eingebaut und südlich davon in überhöhtem Halbkreis lauern zahl reiche Maschinengewehre auf lohnende Ziele. Sie flankieren jedes Vorgehen östlich, der Grä ben gegen Thiaumont-FerM'e und Zwischen werk. Wer kühn hier vorgedungen, kann sich aus die Tauer nicht halten, solange die Wäbengräben und die Maschinengewehrgalerie süd lich! davon noch nicht unser ist. Tie Masch,inen gewehre sind der gefährlichste Feind der bra ven Infanterie, die hier vorwärts muß. Aber allen Schwierigkeiten zum Trotz sind die Wabengräben, die Thiaumont-Ferme, der Höhenrücken bis hart an das Zwischenwerk Thiaumont heran bis zum' 12. Juni unser geworden. Keine Truppe trifft ein Vorwurf, die hier das Ziel nicht aufs erst»iWal«erreichte. Nur Mit Zähigkeit, Mt unbeugsamem Willen vorwärts zu komMn, und wenn es nur Schritt für Schritt ist, nur Mit iimjmer neuen Versuchen das Gewollte zu erreichen und mit jener Pflichttreue bis zum Tode, die unsere braven Offiziere und Männerschaftem beseelt, kann Wan hier den Erfolg erzwingen. Und ntcEjt am 1. Raumgewinn allein dürfen wir diesen Erfolg messen, sondern an dem Widerstand eines zähen, an Zahl überlegenen Gegners, der hier ge worfen werden muß. Wiederholt sah das Armeekorps sich, neuen frisch eingesetzten Trup pen gegenüber. Mit einer Reihe vom Divi sionen, die sich! in Abständen von wenigen Tagen ablösten, haben sich, unsere Truppen in der letzten Maiwoche und in der ersten Junihälfte -gemessen. Und was wurde gegen diäse Ueberlegenheit erreicht! Tie feindliche Offensive ist zusammengebrochen und darüber hinaus ist un serer Truppe ein

großes Schritt nach vorwärts glänzend gelungen. Am HimiMelfahrtstage, dew 1. Juni, stürmten gleichzeitig Mt der WegnahMe des Caillettewaldes durch: die preußischen Kamera den links von mrtß, aus eigenem Antriebe, Schwaben eine oft schon umkämpfte Batterie stellung südlich: DouauiMont und Münchener Kompagnien einem lange zäh verteidigten Raum. Ein tapferer junger Max-Joseph^Rftler starb hier den Heldentod. Durch! das hef tigste Sperrfeuer hindurch! hatte er seine Kom pagnie aus der Reservestellung vorgeführt in die eben eroberte Stellung, als er erkannt hatte, daß, die Reihen der Sturmkompanien gelichtet sind. Ter junge Richter wird in der Geschichte seines Regiments und dm' Andenken der Kameraden, die um ihn trauern, für im mer weiterleben, ebenso wie die kühnen Füh rer der beiden Sturmkoimpagnien, die ihm' i'M Tode nun auch: schon gefolgt sind, eia Leutnant, der kaltblütigsten einer, der sich! stets als verantwortungsfreudiger Führer gezeigt hatte und ein Oberleutnant, ein Liebling seines Re giments, der von seinem KajMeraden nie wird vergessen werden. Am 8. Juni würde weiter Boden gewonnen auf dem Höhenrücken südwestlich! Tvucru'mont. Und am 12. Juni wurde das schwerste Stück der bluttgen Arbeit getan. Ter Mittag schon sieht die Wabengräben und den südlichen Teil des Thiaumont-Waldes, den Höhenrücken bis hart an das Zwischeüwerk Thiaumont heran und das nach: Osten anschließende Gelände bis zur Russensch,lucht in unserer Hand. Ein Münchener Regiment hat in todesverachtendem Ansturm die Wabengräben genom men, während preußische, bemi Armeekorps un terstellte Jäger auf dem Höhenrücken selbst,

bayerische Jäger östlich davon, vordrangen. Noch! hält sich der Franzose in "unb ,bei den TrüMmern der Thiaumont-FevM. Aw 13. Juni fällt die Ferme. , Schwer waren die Verluste. Es hieße die Leistung der Truppen versteinern, 'tooltie man dies leugnen. Viel edles Blut ist geflossen. An der Spitze eines Regiments fiel aM 23.Mai der Oberst. Sein Nāme ist Mt deüM Siege bei Touaumont für immer verbunden, und wird unsterblich fortleben in der Geschachte seines Regiments. Und das andere Regiment, das« am 23. fmjit deich Regiment des genannten Obersten Schüller an Schulter focht mnd siegte, trauert nun auch, schon uM seinem geliebten Führer; zwei Männer, die dew Korps nun entrissen sind, bereit! Geist aber fortleben wird in ihren Regimentern, wie sich, sicher zeigen wird in den Kämpfen, die noch, kmwen Mö gen. Unvergessen werden tat Andenken ihrer Kameraden alle die Heiden fortleben, die hier in den heißesten Kämpfen ihr Leben hingegeben. Möge jeder in der Heimat, hoch, wjie nieder, zu erfassen suchen und es nie mehr vergessen, was die Kämpfer vor Verdun für ihstes Vater landes Ruhm und Ehre, ich schwersten Streit um die Palche des endlichen Sieges geleistet haben und noch: leisten. Möge der Zeitungs leser nicht nach den eroberten *Qadratmetepn den Erfolg und die Leistung der Führung wie der braven Truppen bewerten, sondern nach, den alle Vorstellungen übersteigenden Schwierigkeiten, durch: die der Weg zum Erfolg hin« durchführt. Sie sind sehr oft bei äußerlich kleinem Gewinn weit größer wie bei manchem großen Schlag. Nicht der Sturm' gegen den Feind ist das Schwerste für unsere Soldaten, denen beim Kampf Mann gegen Mann der Sieg stets sicher ist,

Tages-Uebersicht. TagesMeberficht. Abbe emit«. Tas "Bert. Tagebl." meldet aus Lugano: Ter Corriere della Sera teilt mit, daß der französische Abbe Adam Semire, dew unter Papst Pius die Messebefugnis

Bayerische Nachrichten. Welche
 Rackichteil. Für
 Kriegswohlfahrtspfleg hat
 dieStadt-gemeinde München seit
 Kriegsbeginn rund 35-einhälb
 Millionen Mark ausgegeben. Tie
 Zuckerhamster. In Nürnberg hat
 sich: die Tatsache herausgestellt
 daß sich für den Zuckerbezug in
 den frei zu wählenden Kun-
 denlisten 30 000 Personen Mehr
 eingeschrie ben haben, als es in
 Nürnberg Leute gibt. Es haben sich:
 also offenbar manche Leute
 zweioder dreimal eingeschrieben,
 um unter allen UMständen sicher
 versorgt zu wenden.
 Riederbayerische XadrWa Grafenau,
 30. Juli. (Einen Fischdieb) hat die
 Gendarmerie in der Pchsvn des led.
 ZimMerwanns Max Gruber am
 verflossenen Don nerstag in dem
 Augenblick ertappt, als er (tttti
 seiner Beute von mähr als 30
 Forellen äbAiehen wollte. Kettberg,
 9. Juli. (Eine tüchtige Bau ersfrau.)
 Tie Bauersähefrau Rosa Eichberger
 von Eggersdorf, deren Ehemann
 Päch ter der hiesigen
 GeMeindejagd ist und nett
 Kriegsausbruch! tat Felde steht,
 betreibt nicht nur die
 Landwirtschaft in musterhafter
 Weise, sondern übt, während
 Abwesenheit ihres Man nes auch:
 die Jagd aus. Den ersten iRehbock
 beim Aufgang der heurigen Jagd hat
 Frau Eichberger durch einen
 wohlgezielten Schuß erlegt. Passau,
 8. Juli (DasMilitärverdienstkreuz 3.
 Kl. nu Schwertern) wurde vom! 2.
 Land sturm-bataillon Passau
 verstehen: den Gest. d. Landwähr
 Gg. Mjailinger und Frz. Ruhsamer, .
 den Gefreiten des Landsturms Frz.

Niederbayerische Nachrichten
Welche Rachkicheil. Für
Kriegswohlfahrtspfleg hat
dieStadt-gemeinde München seit
Kriegsbeginn rund 35-einhälb
Millionen Mark ausgegeben. Tie
Zuckerhamster. In Nürnberg hat
sich: die Tatsache herausgestellt,
daß sich für den Zuckerbezug in
den frei zu wählenden Kun-
denlisten 30 000 Personen Mehr
eingeschrie ben haben, als es in
Nürnberg Leute gibt. Es haben sich:
also offenbar manche Leute
zweioder dreimal eingeschrieben,
um unter allen UMständen sicher
versorgt zu werden.
Riederbayerische XadrWa Grafenau,
30. Juli. (Einen Fischdieb) hat die
Gendarmerie in der Pchsvn des led.
ZimMerwanns Max Gruber am
verflossenen Don nerstag in dem
Augenblick ertappt, als er (tttti
seiner Beute von mähr als 30
Forellen äbAiehen wollte. Kettberg,
9. Juli. (Eine tüchtige Bau ersfrau.)
Tie Bauersähefirau Rosa Eichberger
von Eggersdorf, deren Ehemann

Pächter der hiesigen Gemeindegagd ist und nett Kriegsausbruch! tat Felde steht, betreibt nicht nur die Landwirtschaft in musterhafter Weise, sondern übt, während Abwesenheit ihres Mannes auch: die Jagd aus. Den ersten Rehbock beim Aufgang der heurigen Jagd hat Frau Eichberger durch einen wohlgezielten Schuß erlegt. Passau, 8. Juli (Das Militärverdienstkreuz 3. Kl. nu Schwertern) wurde vom! 2. Landsturm-Bataillon Passau verstehen: den Gest. d. Landwähr Gg. Mjailinger und Frz. Ruhsamer, den Gefreiten des Landsturms Frz. Greilep, Joh-Geiger, Gg. Taschner, Ludw. Eberle u. Jos. Asam, den Landwehrmännern n Frz. Haas und Jos. Schneider, den Landsturmmännern N. Jos. Bliem, Alois Fu'Mian und Magnus Gump, den Ersatzreservisten Joh. Hornsteiner und Jakob Blöchl. Passau, 9. Juli. (Das 'kurze aber schwere Unwetter'), das am Samstag abends nach 7 Uhr über unsere Gegend zog, hat namentlich auf der Hauptstraße Passau—Salzweg durch: den Stadtwald ungemein große Verheerungen an gerichtet. Zahlreiche Telegraphenstangen wurden umgeworfen, Bäume wurden massenhaft über die Straße. Die ganze Gegend bildet ein Bild grauenhafter Verwüstung. Mit den Anfräumarbeiten wurde sofort begonnen, sie haben die ganze Nacht hindurch gedauert.

—* Todesfälle. Gestern verstarb hier Herr Privatier Franz Xaver Guggenberger im Alter von 62 Jahren. — Der langjährige Werkmeister der Bayer. Elektrizitätswerke hier, Herr Karl Weiß, starb nach längerem Krankenlager. | i . i - ! —* Besitzwechsel. Herr Großviehhändler Alois Limcher hat die Billa Rennweg 1 a, bisher im Besitze des Herrn K.

Oberlokomotivführers Rob. Erspenmüller, Muflich, erworben. —* Die Nagelung unsres Kriegswahrzeichens durch die Zentralsingschule fand gestern statt. Unter Musikklang zog die Schale vor das Rathaus. Nach Vortrag eines Musikstückes hielt Herr Magistratspat Förstl der Vater des Kriegswahrzeichens, vom Balkon des Rathauses eine Ansprache, in der er auf die Bedeutung des Wahrzeichens hin wies, das kommenden Geschlechtern verkünden soll, daß die große Zeit auch! in Landshut ein ihr würdiges Geschlecht gesunden hat. Er schloß mit einem! begeistert aufgenommene Hoch auf König und Kaiser, unser herrliches Volk in Waffen und unser geliebtes, einiges, unbegrenzbares Vaterland. Die Königshymne folgte. Hieraus brachte die Schule drei patriotische Lieder zum Vortrage, woraus zur Nagelung geschritten wurde. —* Für Weißbier sind vom Magistrat folgende Ausschankzeiten festgesetzt worden: An Werktagen von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 6 bis 7 nachmittags; mit Marktagen von halb 10 bis halb 11 Uhr mittags und von 7 bis 11 Uhr abends und, am Sonntagen von halb 10 bis halb 11 Uhr vormittags und von 6 bis 11 Uhr abends. . . . — Erweiterung des Postverkehrs mit Belgien. Am! Briefverkehr mit Teutschland nehmen nunmehr alle Orte in den belgischen Provinzen Antwerpen und Limburg teil. —* Marinedank. Der Stadtmagistrat ist dem Verein "Marinedank", zur Unterstützung von Angehörigen der Marine und deren Hinterbliebenen als Mitglied mit 10 Mark Jahresbeitrag beigetreten. ? —* Der Betriebsfondkonto der Stadtgemeinde Landshut bei der K. Filialbank am 30. Juni betrug in Kredit 130 401,86 fDtef. Der Betriebsfond mit 854 095,65 Mark würde mit 723 693,79 Mark in

Anspruch, gettimmt. —* Zur Bartlwäldt ersucht der Verein ein reisender Schausteller und Wiedergelassung seiner Mitglieder. Der Magistrat beschloß in seiner letzten Sitzung mäch! Erhebungen in an deren Städten Schaustellungen zu den Tuten wieder zuzulassen, wobei jedoch, die Frage der Zulassung in jedem Falle noch einzeln geprüft werden soll. Es soll den Schaustellern hierdurch! Verdienstmöglichkeit geschaffen werden, doch! müssen auch Bedingungen gestettt werden, die dem! Ernst der Zeit entsprechen. (Verbot von >Müsikauführungen ufto.) —* Flurschutz gegen Tauben. Während der bevorstehenden Getreideernte hat der Magistrat eine Sperrzeit für feldernde Tauben, einschl. der Brieftauben, angeordnet, die sich aus Vorschlag der K. Landw. Winter schule aus die Zeit vom 17. Juli bis 26. August erstreckt. . —* Der gestrige Sonntag brachte ein wechselvolles Wetter. Die Sonne, die am frühen Morgen ihre Strahlen herniedersandte, versteckte sich, bald hinter dichten Gewölk. Mehrmals setzte auch Regen ein, und im Wechsel von! Sonnenschein und Regen floß der Tag dahin. —* Ein Gewitter zog heute bereits am frühen Morgen über unsere Stadt mit Blitz und Donner. Der begleitende Regen brachte eine nicht unerwünschte Erfrischung. —* Liberaler Verein Landshut u.U. Morgen Dienstag abends im Sterngarten (Seligenthalerstraße) Kegelabend mit wichtiger Besprechung. —* Der Gabelsberger Stenographie verein in Landshut schloß, am Samstag seine diesjährige Tätigkeit mit einer feierlichen Preisverteilung im Saale der Brauerei Reichardt ab. Der 1. Vorsitzende Herr Pros. Pfister richtete an die sehr zahlreich erschienenen Mitglieder eine begeisternde Ansprache, in der er

auf den hohen Wert der Stenographie gerade in der jetzigen Zeit hin wies und alle aufforderte, mit Eifer und Fleiß auch weiterhin sich der schönen Kunst unsres Meisters Gabelsberger zu widmen. Die hohe Zahl der hierauf verteilten Preise zeugt von der ernsten Arbeit und dem regen Interesse der Vereinsmitglieder. Von Herrn Stadt- und Landrichter Albert KuMMer gestifteten Preis für die beste Leistung in einer Geschwindigkeit von 180 Silben erhielt Frl. Emlmla Mayer. In froher Unterhaltung verfloß der schöne Abend nur zu rasch. , i —* Tätigkeitsbericht der KomMfission ' zur Unterstützung bedürftiger Angehöriger von ins Feld gezogenen Kriegern pro Monat Juni. Bis 30. Juni sind dem Komitee, MaÜhüus, ZimiMer Nr. 2, zur Verfügung gestetzt worden: Eingegangen laut Kassabuch! 168 533,55 Mark. Die Ausgaben betrugen 161588,57 Mark, verbleiben 6944,98 Mark. Wertpapieren stand: 1800 Mark. Die Zahl der bisher jzur EmpsangnähMe reichsgesetzlicher Unterstützung angemeldeten Fälle betrug 1820, bisher 1781 (Mehrunge 39 Fälle). Eingewiesen wurden 1700 Fälle, bisher 1670 (Mehrunge 30 Fälle). Ab gewiesen 120 Fälle. Die pro Juni anreichsgesetzlichen Unterstützungen ausbezahlten Beträge beziffern die Summe von 30 722,25 Mark bei 1700 Fällen. Die Leistungen an freiwilligen Spenden betrugen 7920,50 Mark bei 751 Fällen, bisher 728. Die bekannt gewordenen Unterstützungen der Arbeitgeber beziffern die Summe von 4500 Mark ohne Gehälter für das nicht dem Arbeiterstande angehörige Personal. Die von der Stadt an Angehörige städtischer Arbeiter, welche ins Feld gezogen sind gewährten Unterstützungen betragen pro Monat Juni 1155 Mark. Nicht eingerechnet sind die

den berechtigten Empfängern event, noch, zufließenden Gaben von der freiwilligen Sanitätskolonne (in Naturalien) und der Frei-

Kriegsbriefe aus dem Westen. Kriegstriefe aus dem Weste». i i 'Berlin, 9. Juli 1916. (Unberechtigter Nachdruck, auch auszugsweise « verboten.) Kein lortschnitt der feindlichen Offensive. (Telegramm unsres Kriegsberichterstatters.) , Großes Hauptquartier, 8. Juli. , Mit einem unerschütterlichen Heldengeist, der nur als herrlich» bezeichnet werden kann, haben auch! gestern unsre Truppen in der großen Ossensivsch,lacht an der SoMme alle An griffe des stellenweise übermächtigen Feindes zurückgeschlagen und ihm ungeheure Verluste beigebracht. Die Engländer griffen wieder bei La Boisselle an, wo sie sich, an einer Stolle an der großen Straße Albept—Bapaume in einem vorgeschobenen Grabenstück festsetzten, wv der Kamps noch andauert. Mit großen Kräften! von den Engländern bei Contalmaison und rechts und links davon bei Ovillers und Bazentin unablässig fortgesetzte Angriffe sch,ei-, terten ohne den kleinsten Erfolg, aber unter(r) schwersten Verlusten für die englische Infanterie. Die Franzosen haben nach! den Verlusten, die sie dort vorgestern erlitten haben, gestern bei HeM ihre Infanterieangriffe nicht zu erneuern gewagt, dagegen haben sie die sen Abschnitt und unsre Stellungen bei Hardecourt mit schwerem Artilleriefeuer belegt. Bei Estrees und Belloy, wo die Nahkämpfe andauern, sowie bei Braches und Barleux, wo sie ihre Jnsanteriestürme erneuerten, hotten sie sich! abermals gewaltige Verluste und wurden vollkommen abgewiesen. Die feindliche Tätigkeit an der übrigen Westfront

kennzeichnete sich als stellenweise Beunruhigungsunternehmung. Neue französische Entlastungsangriffe an der Verdunfront östlich bei Maas scheiterten, wie die früheren; bei der "Hohen Batterie" hatten sie nicht mehr die Kraft der vorhergehenden. Nach einer Woche heißen, ununterbrochenen Kampfes steht also die große Offensivschlacht vor der von uns zur Ausnahme befohlenen Massensturmflut gewählt und von unsren Truppen unerschüttert gehalten Linie. Entgegen seiner Berechnung hat der Feind furchtbare Jnsanterieverluste erlitten, und vorerst hat es den Anschein, als ob sein breit ausladender Eindruckungsversuch sich in eine Kette von einstweilen freilich, noch sehr heftigen örtlichen Gefechten auflöst, die aber doch schon zeigen, daß die Verbündeten zu dem alten Verfahren zurückzukehren genötigt sind, die stahlharte deutsche Linie an einzelnen Stellen zu "benagen". Das hatten sie diesmal zu vermeiden gehofft, nachdem es sich bisher wegen der hohen Verluste des Angreifers als undurchführbar erwiesen hatte. ((Kb.) W. Scheuermann, Kriegsberichterstatte.

Literarisches. Literarisches. Die Erstürmung von Fort und Torf Touquembourg, eine der letzten Heldentaten unserer Truppen, schildert in den lebhaftesten Farben ein Mitkämpfer in den soeben erscheinenden Heften! 75—77 von Bong's illustrierter Kriegsgeschichte "Der Krieg 1914/16 in Wort und Bild" (Deutsches Verlagshaus Bong & Co., Berlin W. 57, wöchentlich ein Heft zu 30 Pfg.) Der Tod ist kein Ende. Trostbriefe über Unsterblichkeit und sicheres Wiedersehen jenseits mit

unseren früher verstorbenen
Lieben und den jetzt im Kriege
gefallenem Helden. Von Prälat Tr. L.
Hüffel, Ministerial- u. Kirchen rat.
(Teil 2 der SaMwlung "Brücke zum
Jen seits" 12 Teile kptt. Mk. 6,-)
einzeln'7SsPfgf portofrei.
Verlagsanst. E. Abigt, Wiesbaden.
Kaninchenzucht und
Kaninchensleisch-Nezepte von Fr. R.
Paulus, Verlag von Erich Spandel in
Nürnberg, Preis 25 Pfg. i

Städtische Schwimschule.
Städtische Schwimschule. 10/Juli
1916. Luft . . 18 Grad C. Wasser . 16
Grad C.

26. Sitzung der Stadtmagistrats
Laudshut 26. Sitzung der
Stadtiuaagistratr Laudrhut vom 8. Juli
1916. Vorsitzender:
Oberbürgermeister Hofrat Mar-
schall. Drei Wohnhäuser will Herr
Ton warenfabrikant Maier auf
seinem Besitztums am Gries
errichten. Ta für diesen Platz imj
Dtübbenschen Stadtplan eine
Bebauung nicht vorgesehen ist, soll
vorerst eine Baulinie für diesen
Platz in Instruktion genommen
werden. Das Bang esuch, des
Schwaigers Georg -Porr (Einbau
einer Waschküche) das schon ein-
mal abgelehnt würde, wird nach!
den Vor schlägen des
Regierungsbaureferats gegen eine
Stimme genehmigt. Der
Wanderzirkus Barum, die Schau der
5 Weltteile, will hfier in den näch-
sten Monaten ein Gastspiel geben.
Tas Gesuch! sott genehmigt
werden, falls die Leitung des
Garnisonslazarettes nichts gegen
die Aufstel lung des Unternehmens
auf dom Viehwarktplatze
einzuwenden hat.